

Nietzsches Gedanken über Diplomatie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERSÖHNUNG

(Zukunftsbild)

Ich sah den Frieden sich herniederneigen,
mit Schwanenflügeln, schimmernd ausgepannt.
Den Mund der Feldgeschütze hieß er schweigen,
daß sich, er atmend, unsre Brutt entband.
„Mit gleichem Mut habt alle ihr gekritten“,
sprach er, „ihr Völker um das Erdenrund.
Es ward genug gekämpft, genug gelitten!
Reicht euch die Hand! Reicht euch zum Bruderbund!“

Ihr trugt ins Nachbarhaus ein freies Feuer;
aufs eigne Dach zurück schlug sich die Glut.
Hebt endlich sich des eklen Rauches Schleier,
seht ihr die Blume selbst besprüht mit Blut.
Ihr wendet euch zum Pfluge: mühsam tragen
die Rosse ihn durch den verwühlten Grund.
Die Hände stark einft, jetzt zerfeht, versagen.
Denkt eurer Kinder! Schließt den Bruderbund!

Ihr armen Sterblichen! Warum denn hassen?
im eignen Blute gärend schafft es Qual.
Wozu? Ist denn nicht allen Raum gelassen?
Wärmt alle nicht der gleiche Sonnenstrahl?
Nun rechet nicht darum, wer mehr verschuldet.
Helft nur und heilt! Ihr seid ja alle wund.
Genug ward nun gekritten und geduldet!
Gebt euch die Hand! Reicht euch zum Bruderbund!

Laßt euch an meine frommen Werke leiten
mit willigem Mute und geeinter Kraft.
Mag sich zu einer großen Ernte breiten,
was mit beseelten Händen ihr erschafft.
Mit reinem Klang durchziehen ihr Gefilde
des Himmels Sterne – wie lang schon ward es kund;
formt euer Sein nach dem erhabnen Bilde!
Fügt Hand in Hand! Reicht euch zum Bruderbund!“

Hans Kaeslin

Freie Bearbeitung von «La Sainte Alliance des Peuples»
von Pierre-Jean de Béranger.

Meyers Lexikon

oder

die Kunst, sich beliebt zu machen

Unter dem Kennwort «Schweiz» sind im 1942 erschienenen Band IX des neuen Meyerschen Konversationslexikon die folgenden Kernsätze zu lesen:

«... unter Mißbrauch des Freiheits- und Toleranzbegriffs ist die Schweiz zusammen mit London und Paris zu einem Schlupfwinkel des politischen Verbrechertums geworden... Die deutsche Schweiz, eine erst spät gebildete Konstruktion ist, geschichtlich betrachtet, eine Abspaltung vom alten Deutschen Reich... Die Schweiz stellt sich als ein künstliches, überlebtes Gebilde dar.»

Der Vertrieb des Bandes auf eidgenössischem Boden hat der Bundesrat verboten. Die Frage bleibt offen, ob dem Buche im Gegenteil nicht allgemeine Verbreitung zu wünschen wäre, damit auch der hintersten Schlafmütze langsam dämmern könnte, was die Schweiz im Rahmen der «neuen Ordnung» zu gewärtigen hätte. Däwo

Nietzsches Gedanken über Diplomatie

zensuriert!

Taps


Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke
Fleischlose Tage sind
kein Hindernis gut zu essen



Aus unserer Briefmarkenbilder-Serie

Verfängliche Frage

Auf einer Turnfahrt essen wir in einem Dorf zu Mittag. Beim Zahlen fragt ein Turnkamerad die Serviertochter: «Sie Fräulein, chönezi mir au säge, wo me i dem Dorf e chli guet isht?»
A. S.

Däwo

Warum ist England so stark?

So ganz einfach dürfte man die Schlüsse der folgenden Gedankenkette wohl gerade nicht finden. «Nur den alten Jungfern», so behauptet Thomas Henry Huxley, der berühmte englische Physiolog, «verdankt England seinen kräftigen und gesunden Menschenschlag.»

Man höre die Logik des berühmten Mannes: «Der Engländer zieht seine Kraft aus dem ausgezeichneten Fleische, dem vortrefflichen Rindvieh. Dies gedeiht zumeist aus dem roten Klee. Der rote Klee bedarf zu seiner Weiterentwicklung des Besuches der Hummeln. Leider wird den Hummeln von den Feldmäusen nach dem Leben getrachtet. Wer aber vertilgt die Feldmäuse? Die Katze. Und wer züchtet die Katze am besten? Die alte Jungfer. Auf diese Weise also verdankt England den alten Jungfern seinen gesunden, kräftigen Menschenschlag.» kahu

Paradox ist etwa noch,

wenn einer zu seiner Entspannung spannende Bücher liest. Quagga


Sandeman
Port
das ideale Geschenk
für den Herrn
SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern



Marc du Pelerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.

BERGER & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514